



GANZES SEHEN

五大 Godai - Die Fünf Elemente des ZEN

GANZES SEHEN

五大 Godai - Die Fünf Elemente des ZEN

37 Autorinnen und Autoren 37 fotografische Positionen

Markus Auerbach
Gabi Bauch
Vera Belka
Christoph Beyer
Hannelore Bliemeister
Joachim Bliemeister
Axel A. Boesen
Ursula Bruder
Adolf Eberle
Fritz Eichmann
Klaus Eppele
Wolfgang Everding
Hartmut Faustmann
Volker Frenzel
Dorothea Garbisch
Holger Goehler
Paul G. Haselhorst
Bernhard Hüskens
Ute Krämer
Alice Kriegelstein
Manfred Kriegelstein
Gerhard Lange
Wolfgang Lasars
Dorothee Lieb
Heinke Maaßen
Ansgar Marx
Rick Maria Nüssler
Sylvia Pietsch
Elke Rau
Heribert F. Rütter
Florian Schweser
Monika Sturm
Götz Walter
Helga Warnke
Vera Wolber
Ekkehard Wulff
Günter Zorn

Ich glaube, dass kraft unseres Lebens die Entdeckung unserer eigenen Person und die der Welt um uns herum Hand in Hand gehen. Diese Welt kann uns prägen, doch wird sie auch von uns beeinflusst. Es muss ein Gleichgewicht zwischen diesen beiden Welten – derjenigen in und der anderen außerhalb von uns – hergestellt werden. Als Ergebnis eines ständigen wechselseitigen Prozesses bilden diese beiden Welten am Ende eine einzige. Und diese Welt ist es, die wir kommunizieren müssen.

Henri Cartier-Bresson: „The Decisive Moment“

* 22. August 1908 in Chanteloup-en-Brie, Seine-et-Marne;

† 3. August 2004 in Montjustin, Alpes-de-Haute-Provence

Liebe Leserinnen und Leser

Die Philosophie des ZEN Buddhismus reicht ins 6. Jahrhundert zurück und wurde auf dem Weg in die Moderne von vielen Strömungen und weiteren Lehren beeinflusst. Was allerdings die Jahrhunderte überdauert hat, sind Goḍai die fünf Elemente.

Leere – Wind – Feuer – Wasser – Erde

Auch heute sind sie elementar für unser Leben.

So haben unsere Autorinnen und Autoren nach Erscheinungsformen dieser Begriffe in der aktuellen Zeit gesucht und häufig zu den alten Ideen in Beziehung gebracht.

Vielleicht sind in diesen unruhigen Zeiten die Gedanken des ZEN Buddhismus mit seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen für manche hilfreicher als die klassischen Religionen unseres Kontinents.

Dieses Buch ist keine weitere Interpretation des ZEN. Vielmehr zeigen sich in den kurzen fotografischen Geschichten, Situationen und Begebenheiten, bei denen wir auf diese Begriffe stoßen.

Viele Zitate von berühmten Autoren regen uns zum weiteren Nachdenken an.

Der verantwortungsvolle Umgang mit den Elementen des ZEN ist der Schlüssel zu unserer Zivilisation, der auch für unsere Zukunft unverzichtbar ist.

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit diesem Buch

Volker Frenzel

Ganzes Sehen

空 Leere

Markus Auerbach
Nicht nichts!?

Gabi Bauch
Nächtliches Parkhaus: Tor in die eigene Weite

Christoph Beyer
Anfang

Axel A. Boesen
... ausgebrannt!

Adolf Eberle
Alles offen

Wolfgang Everding
Materie

Hartmut Faustmann
Holocaust

空 Leere

Paul G. Haselhorst
Genesis

Bernhard Hüsken
Stille

Manfred Kriegelstein
Leere Räume

Gerhard Lange
Ich suche Stille

Heinke Maaßen
Früh am Morgen

Rick Maria Nüssler
Luft

空 Leere

Elke Rau
Der leere Raum

Helga Warnke
Strom

Heribert F. Rütter
Form ist Leere

Florian Schweser
Freiheit und Grenzen, eine Gedankenreise

Helga Warnke
Metamorphose

Günter Zorn
Godai

風 Wind

Hannelore Bliemeister
Aus blauem Himmel ...

Ansgar Marx
Rauschen der Winde

Monika Sturm
Sandsturm am Meer

Vera Wolber
Grenzenlos

火 Feuer

Ursula Bruder
Urkraft

Holger Goehler
Nach dem Feuer

Alice Kriegelstein
Wachs

Sylvia Pietsch
Der Feuerdrache

水 Wasser

Klaus Eppele
Lebensräume

Volker Frenzel
Die perfekte Welle

Ute Krämer
Drei Zustände, ein Element

Dorothee Lieb
Ruhe finden durch Meditation am Wasser

Götz Walter
Das Nichts und die Wassertropfen

Ekkehard Wulff
Die Reise eines Wassertropfens

地 Erde

Vera Belka
Mutter Erde

Joachim Bliemeister
Blick in die Erde

Fritz Eichmann
Steine - Element für die Ewigkeit

Dorothea Garbisch
Elf

Wolfgang Lasars
Taiwanische Phantasiestücke

Leere 空

Markus Auerbach

Nicht nichts!?

Mitnichten ist nichts da.
Nur gesehen wird es nicht.
Geahnt jedoch was es sei.
Welchen Winkel man auch schaut,
es flüchtet vor dem Blick hinaus.





Gabi Bauch

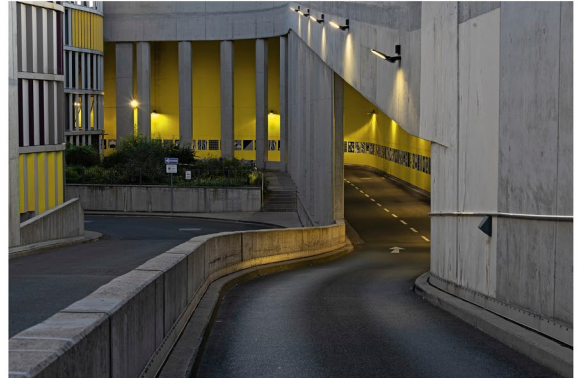
Nächtliches Parkhaus: Tor in die eigene Weite

Parkhauseinfahrt, schon viele Male eilig und unaufmerksam befahren. Jetzt einsam und verlassen abends im Dämmerlicht. Verschlungener Weg, säulengeschmückt und in diesem Moment so ungewohnt - ja unbekannt. Wohin führt er mich zu dieser Stunde?

Im Innern des Parkhauses: Betonböden, -decken, -pfeiler. Vorne, hinten, oben, unten. Soweit das Auge reicht. Schon tausend Mal gesehen.

Doch dieses Mal ganz anders: Kein Fahrzeug, kein Mensch weit und breit. Statt der üblichen Hektik und Eile nur eine leere Weite. Endlose Gänge in grünlichem Schimmer, scheinbar ohne Anfang, ohne Ende. Unbelebt, fast sogar etwas unheimlich.

Aber dann jenseits dessen eine neue Wahrnehmung: Die ruhige leere Weite wird mit ihrem Schimmer fast mystisch, öffnet dem eigenen Geist einen neuen Resonanzraum. Nach und nach entstehen neue Bilder und Gedanken, ruhig und friedlich, eine ganz andere Gedankenwelt.





Christoph Beyer

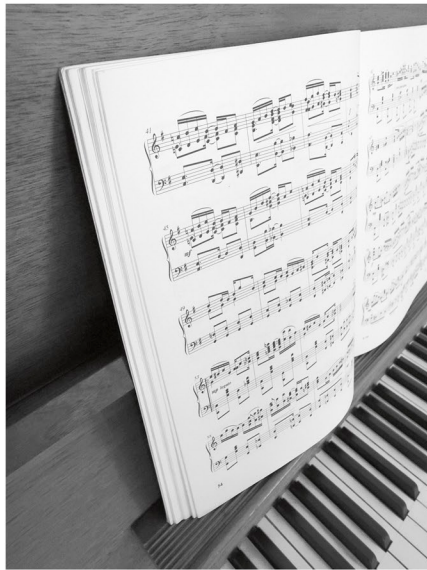
Anfang

Leere - Kein Mangel

Befreit vom Bisherigen

Des Neuen Anfang



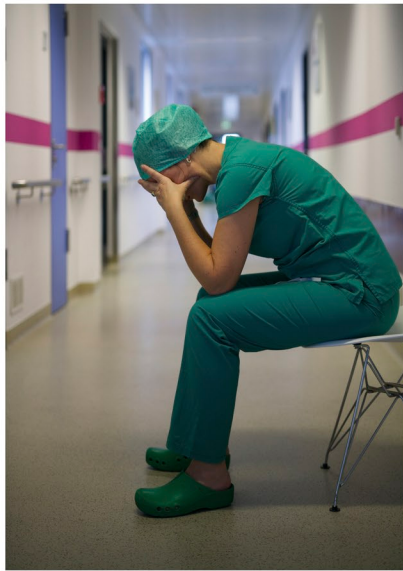


Axel A. Boesen

... ausgebrannt!

Stille ist eine Form der Wahrnehmung, eine Leere von außen und innen.
Ist diese Leere nur ein Symptom? Nichts ist, wie es immer war!
Wirft sie nicht die Frage nach dem Sinn des Lebens, des eigenen Tuns auf?
Dieses Nichts, diese Leere, ob von außen oder von innen wahrnehmbar,
gibt den Raum für den Neuanfang aller Dinge, schafft Raum für neue Kraft.
Ein Raum der grenzenlos ist!





Adolf Eberle

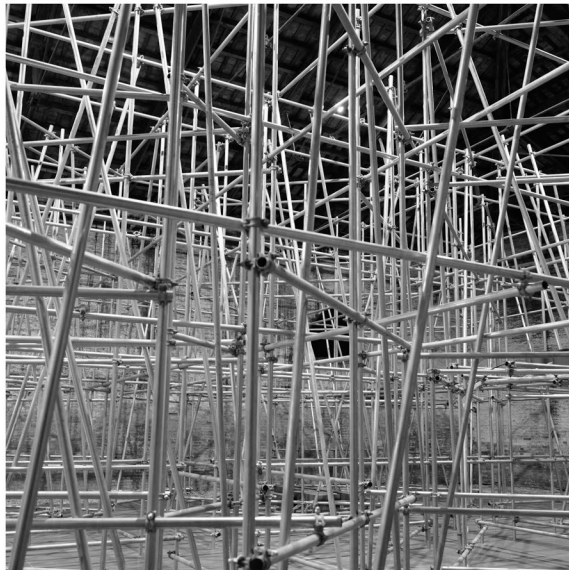
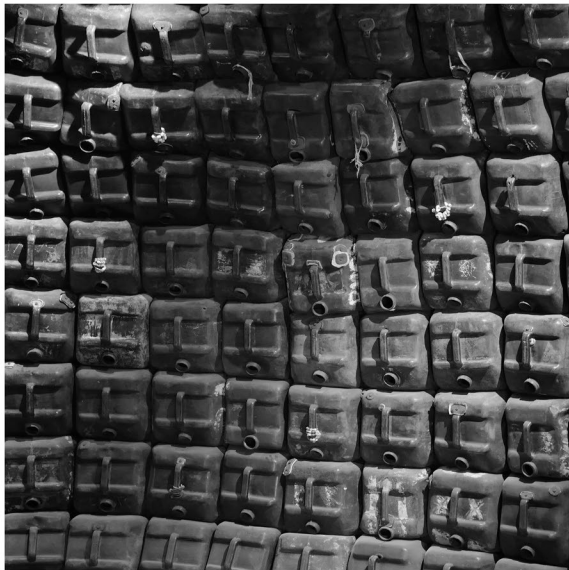
Alles offen

Ins Nichts eintauchen

Den Gedanken freien Lauf lassen

In einem Alltagsmotiv weitere Ebenen entdecken





Wolfgang Everding

Materie

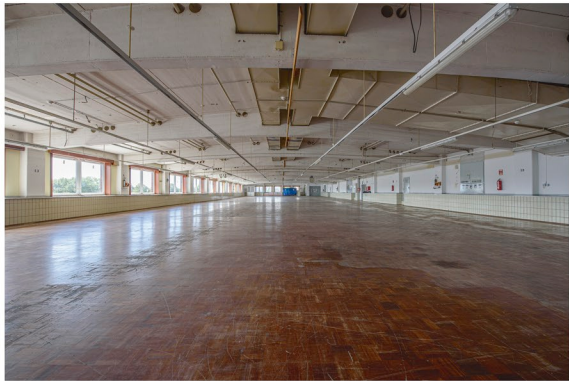
In Wirklichkeit gibt es nur Atome und Leere.

Demokrit

* um 460 v. Chr. in Abdera (Thrakien)

† um 371 v. Chr. in Abdera





Hartmut Faustmann

Holocaust

Es bleibt nur die Leere im Kopf über die Unvorstellbarkeit des Geschehenen.





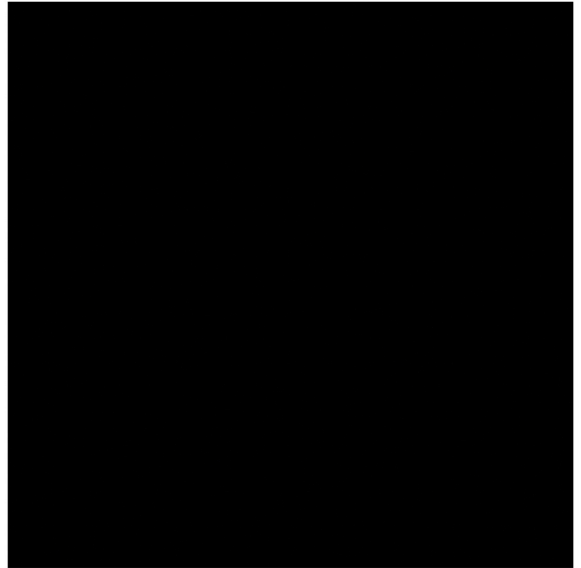
Paul G. Haselhorst

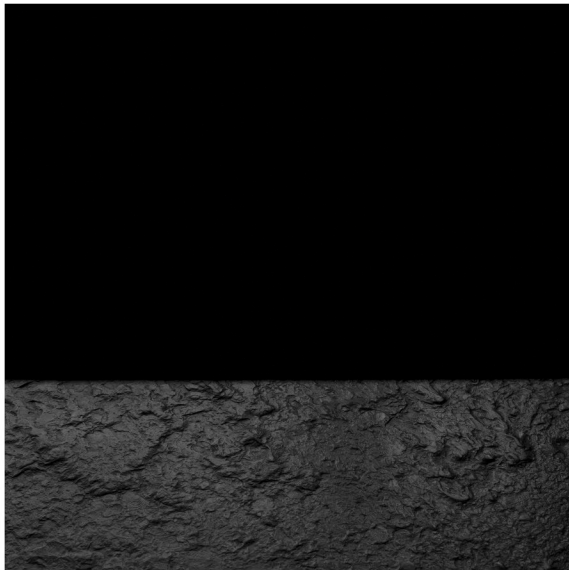
Genesis

Ursprung allen Seins

Materie bricht sich Bahn

Äther durchdringt den Raum





Bernhard Hüsken

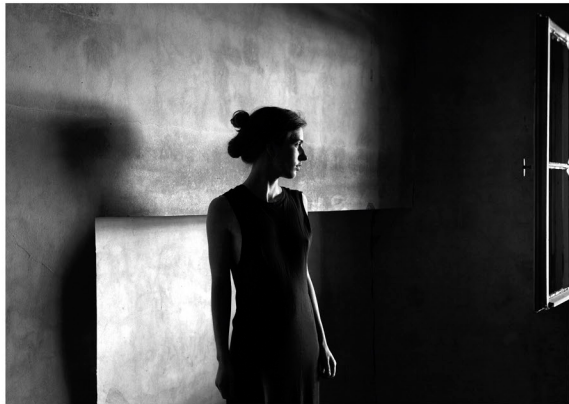
Stille

Die Leere des Gangs, dessen Ende sich in Finsternis verbirgt, fordert die Vorstellung heraus.
Unvorhersehbares lässt sich ahnen. In den Ohren beginnt die Stille zu klingen.
Die Dunkelheit in der Tiefe des Gangs übt einen Sog aus, scheint sich auszudehnen.

Kein Gegenstand, kein Laut reizt die Sinne auf irgendeine Weise.
Der Stillstand der Zeit ist nur ein Schein, eine Illusion. Ob im vorhandenen, hellen Licht,
oder in der dunklen Leere der Räume, - es wird etwas geschehen.

Es ist still. Dunkelheit und Leere beherrschen den Raum. Dem Licht zugewandt,
schaut die Frau nach vorne, blickt in die Helligkeit des geöffneten Fensters.
Von einem Traum umfängen, scheint sie von einem anderen Ort zu träumen, einer anderen Zeit.





Manfred Kriegelstein

Leere räume

nichts spricht.
die wände schweigen in sparsamem grau,
ein bild –
nur noch als schemen an der Wand

verlassenheit hat keine stimme,
aber sie atmet,
in ecken,
in ritzen,
in dem, was fehlt.

farben – kaum:
ein stumpfes grau,
ein blau, das vergessen hat,
wie himmel aussieht.

hier ist nicht nichts.
hier ist das,
was bleibt,
wenn alles gegangen ist.



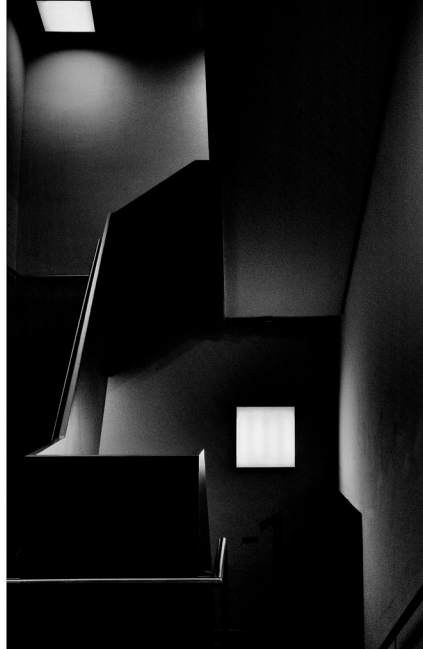


Gerhard Lange

Ich suche Stille

in der Mittagszeit im fensterlos verwaisten Treppenhaus,
abends in der Bar, wenn ich der letzte Gast bin oder
früh morgens in der Kirche, wenn die Sonne flach durch
die Kirchenfenster fällt,

Man kann sie finden, die Stille, auch wenn es nicht leicht ist, überall und zu jeder Zeit.





Heinke Maaßen

Früh am Morgen

Es ist früh am Morgen.

Ich bin allein.

Und es ist still.

Niemand sonst ist so früh unterwegs.

Ich höre nur das Meer und ab und zu eine Möwe.

Und ich fühle mich frei.

Bald kommen die ersten Badegäste.

Aber dann bin ich längst weg.





Rick Maria Nüssler

Luft

ist das Band, das Zen, Kunst, Freiheit und alle Menschen miteinander verbindet ...

Dieses unsichtbare, aber essentielle Element, von welchem in sehr direkter Weise unser Aller Überleben abhängt, wurde in der temporären Ausstellung "Pop Air" in der Arena Berlin mit verschiedenen künstlerischen Interpretationen durch aufblasbare, interaktive Kunst erfahrbar gemacht.





Elke Rau

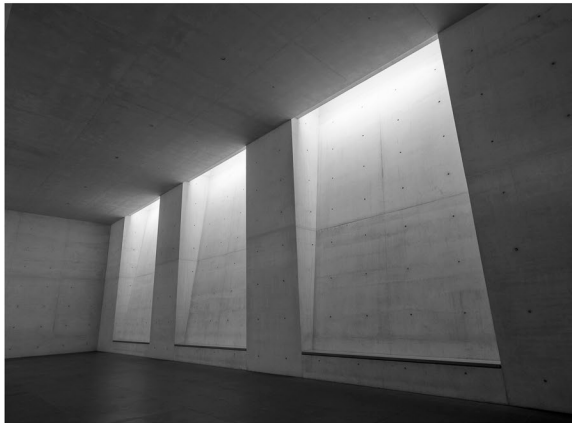
Der leere Raum

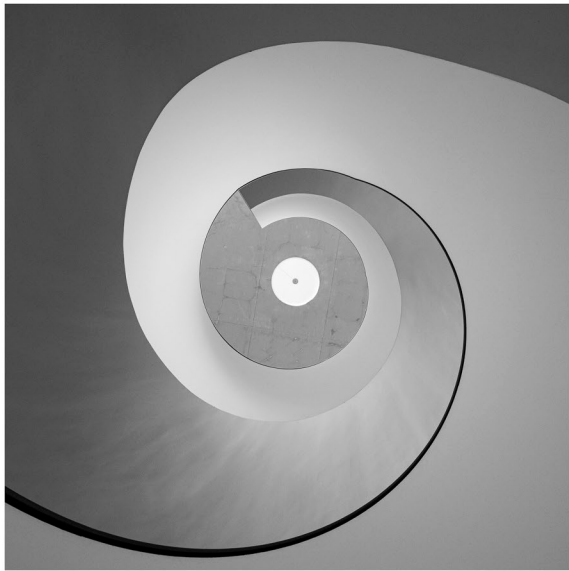
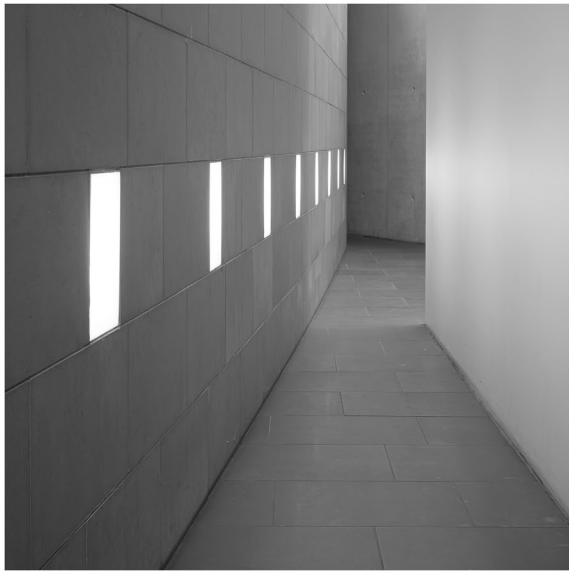
Leere ist die Abwesenheit von Dingen und Objekten.

Nichts lenkt ab.

Der Geist kann zur Ruhe kommen.

Es entsteht Raum für Neues.





Heribert F. Rüther

Form und Leere

Leere ist nicht ohne die Manifestation von Erscheinungen und Formen denkbar.

FORM IST LEERE – LEERE IST FORM

Beide Begriffe sind das gleiche – die Formen, die uns umgeben,
sind leer ohne Gedanken dahinter.

Nur die Phantasie kann sie füllen.





Florian Schweser

Freiheit und Grenzen, eine Gedankenreise

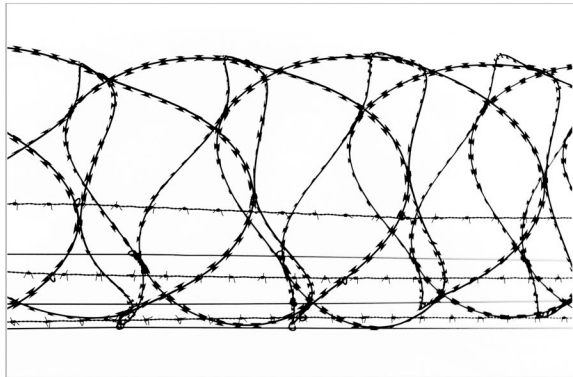
Was bedeuten Grenzen für uns im Alltag,
sind es eigene oder die uns vorgegebene Grenzen?

Welche Funktionen haben sie in unserem Geist oder Gesellschaft?

Wie nehmen wir dieses Element in uns selbst wahr,
schützen sie uns oder halten sie uns von etwas ab?

Die Gedanken sind frei!





Helga Warnke

Metamorphose

Aus dem Fenster schauend blicke ich auf die Krone eines Baumes, beobachte ihn das ganze Jahr.
Sehe den Wechsel der Natur, kahl ohne Blätter. Dann kommt der Frühling, Knospen entstehen,
Blätter bilden sich, im Sommer mit vollem Blattwerk, bis sich der Kreislauf im Herbst Winter wiederholt.

Ähnlich wie den Pflanzen geht es auch dem Menschen.

Manches Mal umgibt uns ebenfalls eine Leere und Trostlosigkeit. Jedoch besteht immer die Chance
eines Neubeginns. Die Leere bietet nun Platz für neue Ideen, Erfindungsreichtum und Kreativität.





Günter Zorn

五大 go dai

Erde, Wasser, Feuer, Wind und Leere stehen mal in Harmonie mal in Konflikt zueinander.
Sind lebenspendend oder zerstörerisch, beruhigend oder bedrohlich.

風紋 fū mon

Wie der Wind mit der Erde spielt und die Leere der Fantasie viel Raum lässt. Was könnte es symbolisieren?

足あと ashi ato

Fußabdrücke im Sand ziehen Linien durch die Leere. Wohin wird der Mensch sich wenden?

境界線 kyōkai sen

Die Schwelle zwischen Erde und Leere, dem Vertrautem und dem Unbekannten.
Wagen wir es!





Wind 風

Hannelore Bliemeister

Aus blauem Himmel ...

Hin und wieder hat das Schicksal Ähnlichkeit mit einem örtlichen Sandsturm, der unablässig die Richtung wechselt. Sobald du deine Laufrichtung änderst, um ihm auszuweichen, ändert auch der Sturm seine Richtung, um dir zu folgen. [...] Und wenn der Sandsturm vorüber ist, wirst du kaum begreifen können, wie du ihn durchquert und überlebt hast. Du wirst auch nicht sicher sein, ob er wirklich vorüber ist. Nur eins ist sicher. Derjenige, der aus dem Sandsturm kommt, ist nicht mehr derjenige, der durch ihn hindurchgegangen ist.

Haruki Murakami: „Kafka am Strand“





Ansgar Marx

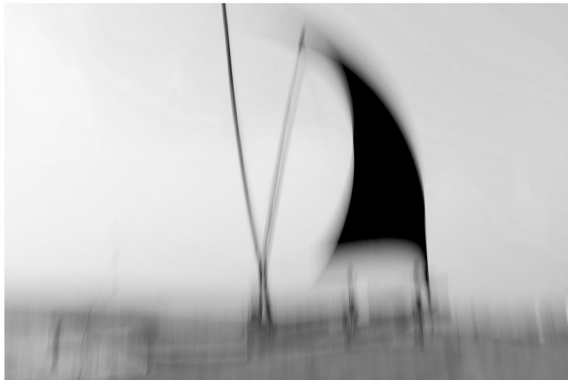
Rauschen der Winde

Sturmböen toben übers Meer.
Wellen brechen
am trotzigem Fels.

Wind pfeift in den Ohren,
zerzt am Gewand.

Luftstrom ergreift das Segel,
verleiht ihm den Schub
fernen Ufern entgegen.

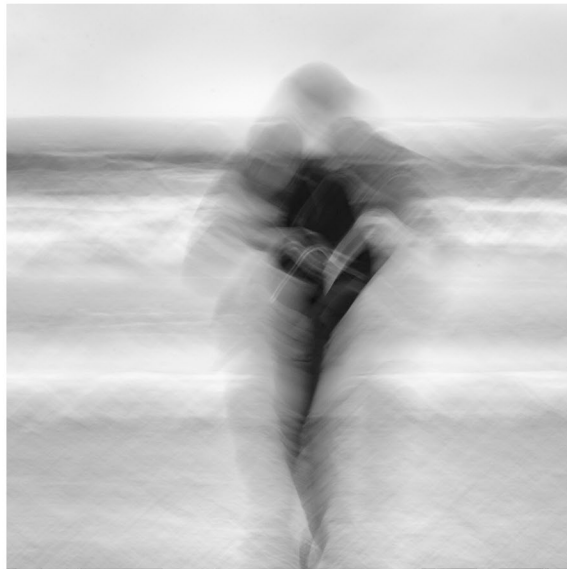


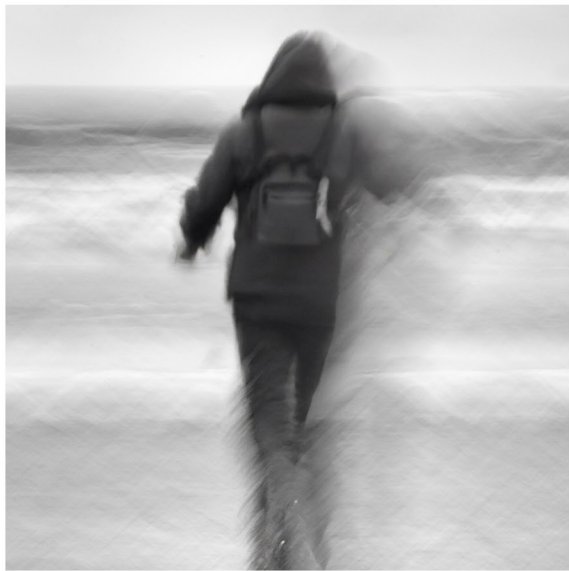


Monika Sturm

Sandsturm am Meer

Natur, wild und stark
Raue See, der Sandsturm tobt,
Gefangen, fasziniert





Vera Wolber

Grenzenlos

„Ich wünsche sehr, wie die dahintreibenden Wolken
mit dem Herzen des Nirgends-Wohnens zu leben.“

Matsuo Bashō (*1644 in Akasaka, † 28. November 1694 in Osaka)

Der Richtung des Windes folgend treibe ich lautlos und frei ins Nirgendwo.
Ich atme durch und wachse über mich und meine Höhenangst hinaus.





Feuer 火

Ursula Bruder

Urkraft

Feuer ist für mich pure Energie, eine Urkraft.

Es bedeutet für mich Wärme, Geborgenheit und Gemeinschaft,
auch Lebensfreude, Begeisterung und Leidenschaft,
aber auch Zerstörung, Gefahr, Krieg und Tod.

Die Kraft des Feuers macht seine Faszination aus, auch als spirituelle Kraft,
als Symbol für Transformation und Reinigung, Erneuerung.
Altes wird zerstört und macht Platz für Neues.

Die Geschichte der Menschheit ist eng verbunden mit der Beherrschung des Feuers.





Holger Goehler

Nach dem Feuer

Aus Feuerholz wird Asche, aus Asche aber kein Feuerholz.
Doch glaube nicht, dass Asche Zukunft und Feuerholz Vergangenheit ist.

Dōgen Zenji (Zen-Meister)

(* 26. Januar 1200 in Uji; † im Spätsommer 1253 in Kyōto)





Alice Kriegelstein

Wachs

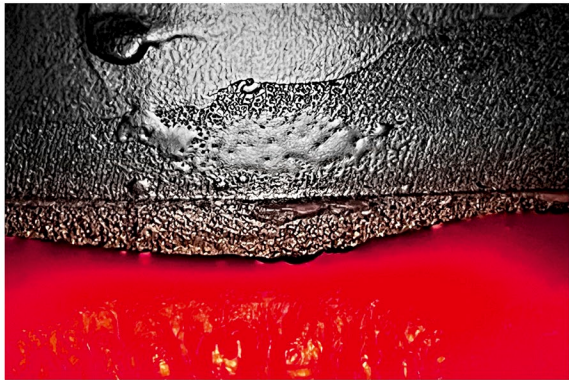
rot –
ein Tropfen Schrei auf schwarzem Grund,
schmilzt.

Nachgiebig wie Erinnerung,
verformt in warmer Gegenwart.
Hitze –
kein Feuer, nur ein Flüstern
zwischen Flamme und Haut.

es zerfließt,
aufglimmend,
nicht brennend,
nur –
aufgebend.

Schwarz hält fest,
rot verrinnt.
Wachs sagt nicht nein,
es lässt geschehen.
Modern,
wie wir,
auflösend
im Jetzt.





Sylvia Pietsch

Der Feuerdrache

Ein Zen-Schüler fragt seinen Meister:
„Woher kommt der Feuerdrache?“

Der Meister schaut in die Glut des Feuers:
„Wenn du nicht mehr fragst,
so wird er dir erscheinen.“

Der Schüler schweigt und hört nur noch
das Knistern der Äste.
Dann, unerwartet, berührt ihn ein warmer Hauch
und plötzlich nimmt der Feuerdrache Gestalt an.





Wasser 水

Klaus Eppele

Lebensräume

Man sieht nur seine Spuren im Sand, aber nicht den Krebs, der sich in seiner Höhle versteckt.

Man sieht viele Vögel, aber man weiß nicht, wohin sie fliegen und wer oder was ihre Formation am Himmel bestimmt.

Man sieht nur die Fluke, doch der größte Teil des Buckelwals und die unergründlichen Tiefen des Meers bleiben uns verborgen.

Jeder Lebensraum, Erde, Himmel, Meer fasziniert und verbirgt unzählige Geschichten.





Volker Frenzel

Die perfekte Welle

Man kann die Wellen nicht anhalten,
aber man kann lernen, darauf zu reiten.





Ute Krämer

Drei Gestalten, ein Element

Flussig ruht es im türkisen See.

Gefroren turmt es sich als Eisgebirge empor.

Unsichtbar steigt es als Hauch zum Himmel.



Ute Krämer

Drei Zustände, ein Element

Flussig ruht es im türkisen See.

Gefroren türmt es sich als Eisgebirge empor.

Unsichtbar steigt es als Hauch zum Himmel.





Dorothee Lieb

Ruhe finden durch Meditation am Wasser

Wasser steht für die Reinigung von Körper und Geist.

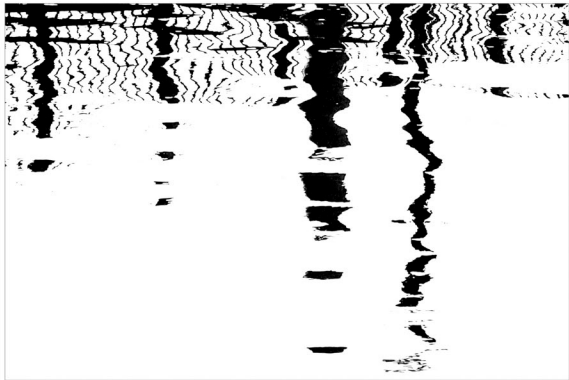
Wasser hat eine heilende Kraft.

Wenn das Wasser ruhig und still ist, spiegelt der See alles klar wie ein sauberer Spiegel wider.

Die Spiegelungen können uns helfen, Gedanken loszulassen.

So kommen wir schließlich zur Ruhe und lösen emotionale Blockaden.





Götz Walter

Das Nichts und die Wassertropfen

Zwischen dem Mond und dem Baum sehen wir nur die Wolken,
mehr sehen wir nicht.

Einzelne Wassertropfen sind sich ähnlich,
zusammen sind sie etwas anderes.
In der Luft sind sie das einzige Gebirge, das schwebt.





Ekkehard Wulff

Die Reise eines Wassertropfens

Ein Tropfen fällt leise, fängt das Licht in seiner Form,

Tropfen tanzen sacht,

Nacht umhüllt den See, glitzerndes Wasser träumt still.





Erde 地

Vera Belka

Mutter Erde

Unter Deiner Oberfläche wächst das Leben.

„Die Erde ist nicht nur unser gemeinsames Erbe, sie ist auch die Quelle des Lebens.“

14. Dalai Lama Tenzin Gyatso

Die Erde ist uns allen ganz nah. Wir stehen förmlich drauf.

Erde ist unsere Basis schlechthin, Grundelement im doppelten Wortsinn.

Die Erde ernährt uns, alles, was wächst, wächst aus ihr.

Und es ist schön, an einem Sommertag die Hand in der Erde zu vergraben, am Abend noch ihre Wärme zu spüren, ein wenig Feuchtigkeit, Weichheit. Und die Krümel durch die Finger rinnen zu lassen. Zu spüren, was geerdet sein bedeutet.

Erde ist der Humus des Lebens. Sie ist das Element des Kommens und Gehens, des Entstehens und Vergehens.

Aus der Erde sind wir gekommen, in die Erde werden wir gehen. Erde zu Erde.





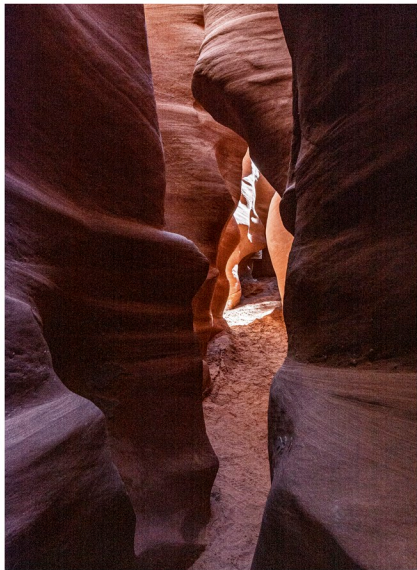
Joachim Bliemeister

Blick in die Erde

Every river entering the drainage has cut a canyon, every lateral creek has cut a canyon, every brook runs in a canyon, every rill, born of a shower and living only during these showers, has cut a canyon, so that the whole upper basin of the Colorado River is traversed by a labyrinth of these deep gorges

Major John Wesley Powell, 1872





Fritz Eichmann

Steine - Element für die Ewigkeit

Steine gelten als Symbol für Kraft, Stabilität und Unvergänglichkeit.

Sie halten seit Tausenden von Jahren den verschiedenen Elementen stand, ohne dass sie ihre Form verändern oder sich zersetzen.

Schon unsere Vorfahren aus der Jungsteinzeit erkannten die enorme Kraft, die von mystischen Steininformationen ausgeht.





Dorothea Garbisch

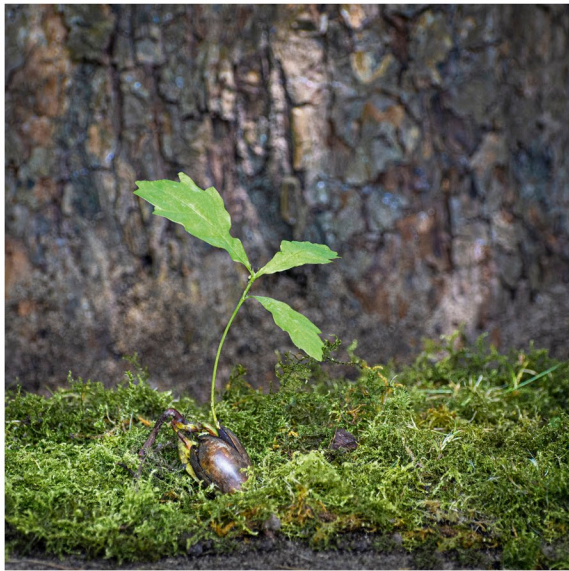
Elf

Erde trägt das Leben

Wurzel fest im Boden

Stabil im Wind





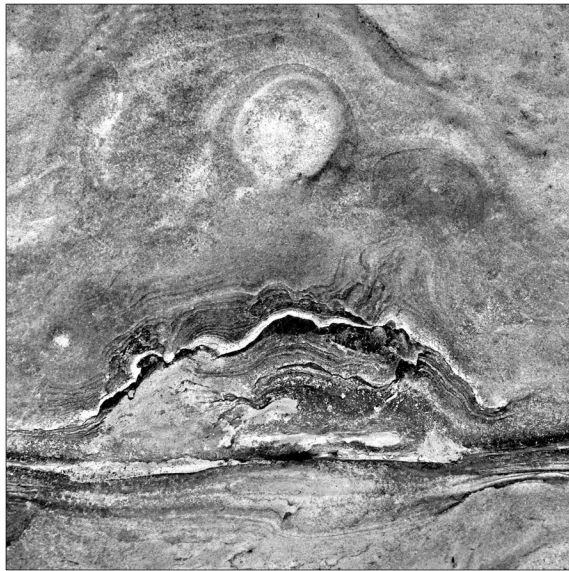
Wolfgang Lasars

Taiwanische Phantasiestücke

Phantasiestücke sind kunstvolle Gebilde, worin man der Phantasie folgt. Sie können in der steinernen Wirklichkeit liegen, etwa an der Ostküste von Taiwan, wo Spuren im Gestein mit rätselhaften Andeutungen überraschen und anziehen.

Die Felsen geleiten den Betrachter in eine abstrakte Welt, ein Phantasiereich. Steinerne Linien und Flächen entfalten eine ästhetische Eigenständigkeit.





Autorinnen
und Autoren

Autorinnen und Autoren

Markus Auerbach
Böbingen an der Rems
www.1x.com/auma
markus.auerbach@web.de

Gabi Bauch
H
gabi.bauch@web.de

Vera Belka
Tübingen
vera.belka@online.de

Christoph Beyer
Grünstadt
chrysb@gmx.de

Hannelore Bliemeister
Lorsch
hannelore@bliemeister.com

Joachim Bliemeister
Lorsch
joachim@bliemeister.com

Axel A. Boesen

axel.boesen@online.de

Ursula Bruder
Hausham
www.ub-photography.com
ub-photography@email.de

Adolf Eberle
Koblenz
adolf.eberle@arcor.de

Fritz Eichmann
Zwiesel
fritz.eichmann@t-online.de

Klaus Eppele
Karlsruhe
www.bildidee.net
eppele@bildidee.net

Wolfgang Everding
Bremen
www.photopwe.de
photopwe@nord-com.net

Hartmut Faustmann
Oberstdorf
www.faustmann-foto.de
hartmut.faustmann@t-online.de

Volker Frenzel
Alsbach-Hähnlein
www.vf-fotos.de
vsfrenzel@gmail.com

Dorothea Garbisch
Buxtehude
Instagram: [dorothea.fotografie](https://www.instagram.com/dorothea.fotografie)
dorothea.garbisch@web.de

Holger Goehler
Dresden
www.1x.com/holgergoehler
manfredogoe@gmx.de

Paus G. Haselhorst

paul.haselhorst@t-online.de

Bernhard Hüsken
Hofheim
bernhard@huesken.email

Ute Krämer
Alsbach-Hähnlein
utekraemer@aol.com

Alice Kriegelstein
Berlin
alice.schroeter@web.de

Manfred Kriegelstein
Berlin
www.manfred-kriegelstein.de
kriegel@snafu.de

Gerhard Lange

mail@langegerhard.de

Wolfgang Lasars

aquila.42@gmx.net

Dorothee Lieb
Oberursel
dorothee9@hotmail.de

Heinke Maaßen

heinke.maassen@gmail.com

Ansgar Marx
Wolfenbüttel
www.spicyplanet.org
iko.institut@t-online.de

Rick Maria Nüssler
Berlin
rianuessler@gmail.com

Sylvia Pietsch
Berlin
athos2@gmx.de

Elke Rau
Weilrod
www.elkerau-fotografie.de
elke.rau@gmx.de

Heribert F. Rütter

hf.ruether@gmx.de

Florian Schweser

schweserflo@web.de

Monika Sturm

sturmmonika@t-online.de

Götz Walter
Konstanz
lago11@t-online.de

Helga Warnke
Bendorf
www.instagram.com/helgawarnke/
<https://www.flickr.com/people/189725756@N07/>
hd.warnke@online.de

Vera Wolber
Koblenz
www.vwfotografie.de
vera.wolber@netzprojekte.de

Ekkehard Wulff
Bingen
ekkiwulff@gmail.com

Günter Zorn
Tokyo
www.gzornphoto.com
<https://www.instagram.com/guenterzorn/>
gzphoto@z-anshin.com

Impressum

Ganzes Sehen

37 fotografische Positionen

Layout

Hannelore & Joachim Bliemeister

1. Auflage 2025

200 Exemplare

Herausgeber

Volker Frenzel

vsfrenzel@gmail.com

Bisher erschienen in der Reihe:

2018 - Schuhe

2019 - Rückzugsorte

2020 - Licht im Dunkel

2021 - Tell a Story

2022 - Orte

2023 - Neu gesehen – neu gedacht

2024 - Zivilisation

2025 - Ganzes Sehen

Titelfoto

Günter Zorn

Der Band „Ganzes Sehen“ wurde herausgegeben mit freundlicher Unterstützung des Deutschen Verbandes für Fotografie (DVF).

Das Copyright für die hier abgebildeten Werke liegt bei den Autorinnen und Autoren. Eine Nutzung ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.

